

WiSe
17_18

Vorlesungsverzeichnis GENDER und DIVERSITÄT



Bild auf dem Titel:

“Gender Wheat-paste” von Jonathan McIntosh

Lizenz: CC BY-SA 2.0

Fakultät Raumplanung

Prof. Dr. Susanne Frank

Gentrifizierung: Theoretische Konzepte und empirische Befunde in internationaler Perspektive

Das Seminar befasst sich vertiefend mit einem der maßgeblichen Prozesse der sozialräumlichen Restrukturierung von Städten. Als Gentrifizierung im engeren Sinne wird die bauliche und/oder gestalterische Aufwertung von (meist innenstadtnahen) Wohnquartieren bezeichnet, die mit der Verdrängung der bisherigen BewohnerInnen durch statushöhere soziale Gruppen einhergeht. In einem weiteren Verständnis wird der Terminus inzwischen allgemein für städtische Entwicklungsstrategien verwendet, die vor allem die urban orientierten gehobenen Mittelschichten adressieren. In den letzten Jahren ist vor allem auch die Rolle von Großprojekten, die die Attraktivität der inneren Städte steigern sollen, in den Fokus der Diskussionen geraten.

Ursachen, Modelle, Erscheinungsformen, Akteure, Phasen, Folgen und Deutungen von Gentrifizierungsprozessen werden in der internationalen Fachwelt seit vielen Jahren lebhaft und kontrovers debattiert. Im Seminar werden wir diese Auseinandersetzungen nachvollziehen und uns darüber hinaus mit besonders interessanten empirischen Fällen beschäftigen.

Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt und kann auf Anregung der TeilnehmerInnen ergänzt bzw. verändert werden.

Die Veranstaltung wendet sich an lese- und diskussionsfreudige Studierende, die Interesse und Spaß an fundierten fachlichen Auseinandersetzungen haben. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, auch anspruchsvollere Texte in deutscher und englischer Sprache zu lesen – zwar von Woche zu Woche! – und sich an den Seminardiskussionen aktiv zu beteiligen. Die Übernahme einer Sitzungsmoderation und die Ausarbeitung einer Hausarbeit zum Seminarthema sind ebenfalls Teilnahme- und Scheinvoraussetzung.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Raumplanung

Dr. Katrin Gliemann, Annekatriin Kühn

Integrieren – aber wo? Potenziale unterschiedlicher Stadttypen bei der Aufnahme von Geflüchteten

Der Frage, wie die Aufnahme und Integration der großen Zahl geflüchteter Menschen vor Ort zu bewältigen ist, konnte sich in den vergangenen Jahren praktisch keine Kommune entziehen. Nachdrücklich wurde vielerorts auf die damit verbundenen Probleme

hingewiesen, aber einzelne, gerade kleinere und schrumpfende Kommunen sahen in der Flüchtlingszuwanderung auch Chancen.

Projekt A03 wird sich mit der Eignung unterschiedlicher Stadttypen für die erfolgreiche Integration von Geflüchteten beschäftigen. In der wissenschaftlichen Diskussion und auch in der Praxis wird dieses Thema kontrovers diskutiert: Während die einen beispielsweise überzeugt sind, dass sich gerade kleine Kommunen mit ihren überschaubaren Strukturen besonders gut für die Integration eignen, verweisen die anderen auf die Integrationserfahrung großer Städte und die Tatsache, dass „Fremdheit“ in der Stadt der Normalfall und nicht die Ausnahme ist.

Im Laufe des Projektjahres sollen jeweils eine Großstadt, eine Mittelstadt und eine Kleinstadt ausgewählt und hier exemplarisch untersucht werden, welche Potenziale und Ressourcen die unterschiedlichen Stadttypen in Bezug auf die Integration aufweisen, welche Probleme und Hürden es aber auch gibt. Dabei kann sich das Projekt in einzelnen Aspekten vertiefen, wie beispielsweise die Herausforderungen der ersten Unterbringung, die langfristige Integration auf dem Wohnungsmarkt, die Einbindung in die Stadtgesellschaft oder auch das unterschiedliche Verständnis von Integration, das es in den verschiedenen Fallbeispielkommunen möglicherweise gibt.

Welche Methoden das Projekt anwendet, wird von den genauen Forschungsfragen abzuleiten sein, in Frage kämen beispielsweise Literaturrecherchen, Dokumentenanalysen, Auswertung der Zeitungsberichterstattung in den Kommunen, quantitative Auswertungen oder auch Experteninterviews. Im Rahmen des Projekts werden kurze Exkursionen in die Fallbeispielkommunen stattfinden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT ERZIEHUNGS- WISSENSCHAFT, PSYCHOLOGIE UND SOZIOLOGIE

XII

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Einführung in die Schulpädagogik

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Inklusion - Integration

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik

Prof. Dr. Silvia-Iris Beutel

Heterogene Lerngruppen, Individualität und Differenz

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Martina Brandt

Die Sozialstruktur Deutschlands

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Martina Brandt

Steuerungsprozesse und –strukturen

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Martina Brandt

Gesellschaftliche Institutionen im Wandel

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Soziologie

Verena Bruchhagen

Lebensphasen und Lebensformen

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit

Dr. Nina Göddertz

Kindheit und Geschlecht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dr. Eva Gösken

Lebensphasen und Lebensformen

Das Seminar behandelt den Lebenslauf durch die verschiedenen Lebensphasen hindurch (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter, Alter) und differenziert nach Lebensformen, die in diesen Phasen für das Individuum und seine Verortung in der Gesellschaft von Bedeutung sind.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Prof. Dr. Sabine Hornberg

Schulprofile

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dörte Kanschik

Behinderung als Thema im gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht

Im Seminar wird der Diversitätsaspekt ‚Behinderung‘ in seiner vielschichtigen Konstruktion vor allem hinsichtlich seiner Potentiale als Thema im gesellschaftswissenschaftlichen Sachunterricht diskutiert. Dabei geht es im Kontext eines inklusiven Sachunterrichts u.a. darum, wie es gelingen kann Diversität zum Unterrichtsthema zu machen „ohne eine Bühne zur Schilderung von Stereotypen bereitzustellen“ (Offen 2014, 6)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Andreas Kempka

Schicht und soziale Ungleichheit

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Babette Kirchner

soziologische Vertiefung - alltägliche Geschlechterarrangements

Das Geschlecht gehört zu den bedeutsamsten und grundlegendsten Kategorien, anhand derer wir Menschen differenzieren. Dabei setzen wir im Alltag das Mannsein oder Frausein als selbstverständlich gegeben voraus. Im Seminar wird anhand von wissenschaftlichen Publikationen und eigenen empirischen Erhebungen erarbeitet, wie Weiblichkeit(en) und Männlichkeit(en) sozial konstruiert werden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Nicole Kirchhoff

Körperbilder als materialisierte Herstellung von Geschlecht

Vor dem Hintergrund eines dreigliedrigen Bildbegriffs untersuchen wir, welche Rolle Bilder vom und des Körper/s bei der interaktiven Herstellung von Geschlecht auf den sozialen Bühnen von Peergruppe und Schule spielen. Dabei soll es nicht nur um die Aufarbeitung einschlägiger Literatur gehen, sondern vor allem um die „Anwendung“ zentraler Überlegungen entlang empirischen Materials aus einem DFG-Projekt zu Körperkulturen von Jugendlichen am Beginn der Pubertät.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Wibke Kleina

Grundschulen als inklusive Schulen denken? – Inklusion als Prozess und Vision

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Prof. Dr. Michael Meuser

Individuum und Gesellschaft – Verkörperte Sozialität: Körperperformungen und Körperinszenierungen

Der menschliche Körper ist nicht nur ein biologischer Organismus, er ist in vielfältiger Weise Gegenstand kultureller Praktiken. Er wird diszipliniert, trainiert, geschunden, gepflegt, gestaltet, beschädigt, verbessert, verschönert u.v.m. Soziale Verhältnisse und Strukturen schreiben sich in den Körper ein; der Körper gibt Auskunft über soziale Zugehörigkeiten. Zugleich ist er ein Ausdrucksmedium des Individuums; er dient der Darstellung von Individualität. In dem Seminar werden zum einen zentrale körpersociologische Konzepte und Theorien behandelt (Elias, Foucault, Bourdieu u.a.), zum anderen werden, auf der Grundlage empirischer Forschungen, gegenwärtige Erscheinungsformen von Körperperformance, Körperarbeit und Körperoptimierung (Fitness,

kosmetische Chirurgie, self-tracking u.a.) in Hinblick darauf betrachtet, wie in solchen Körperpraktiken gesellschaftliche Formung und individueller Ausdruck miteinander verbunden sind.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie Institut für Soziologie

Prof. Dr. Michael Meuser

Forschungswerkstatt I: Geschlechterkonstruktionen in Szenen

Gegenwartsgesellschaften sind durch Individualisierungs- und Pluralisierungsprozesse gekennzeichnet. Dies hat eine Freisetzung der Individuen aus traditionellen Gemeinschaftsformen und Bindungen zur Folge. Posttraditionale Vergemeinschaftungsformen gewinnen an Bedeutung. Szenen, eine typische Ausprägung posttraditionaler Vergemeinschaftung, wird ein besonderes Veränderungspotential attestiert. Sie werden u.a. als ein Feld für 'Genderexperimente' und Überschreitungen der Geschlechtergrenzen gesehen. In der zweisemestrigen Forschungswerkstatt sollen Geschlechterkonstruktionen in verschiedenen (Jugend-)Szenen betrachtet werden. Hierzu sollen der Forschungsstand erarbeitet und Fragestellungen entwickelt werden, um exemplarisch den Ablauf eines qualitativen Forschungsprozesses nachzuvollziehen. Der Besuch der Lehrveranstaltungen (Forschungswerkstatt I und II) kann auch der Sensibilisierung für weitergehende Forschungsfragen im Rahmen von Bachelorarbeiten dienlich sein.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie Institut für Soziologie

Prof. Dr. Michael Meuser

Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse

Geschlecht ist ein zentrales gesellschaftliches Ordnungsmerkmal. An die Geschlechtszugehörigkeit knüpfen sich unterschiedliche Aufgabenzuweisungen und Teilhabechancen, die trotz des Wandels der Geschlechterverhältnisse in den meisten gesellschaftlichen Bereichen für Frauen ungünstiger als für Männer ausfallen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Fragestellungen, Konzepte und Gegenstandsbereiche der soziologischen Geschlechterforschung.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

N.N.

Diversität in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern Kultureller Bildung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Benjamin Neumann

Heterogenität im Wandel

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Heterogenität und Differenzierung aus. Entwicklungsprozesse werden in unterschiedlichen Bereichen (z.B. Geschlechterverhältnisse, Erwerbsarbeit, Ungleichheit etc.) nachgezeichnet. Hierbei stehen insbesondere Fragen nach Verschiebungen von Geschlecht, Familie, innerfamiliärer Arbeitsteilung und Veränderungen des Erwerbssystems im Vordergrund der Seminareinheiten.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dr. Barbara Platzer

Verletzbarkeit und Performanz. Judith Butler in der Erziehungswissenschaft

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dr. Christiane Ruberg

Migration und Bildung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Miriam Schad

Heterogenität im Wandel

Moderne Gesellschaften zeichnen sich durch ein hohes Maß an Heterogenität und Differenzierung aus. Konzepte und Befunde zur Heterogenität und ihrer Entwicklung in verschiedenen Bereichen werden in der Veranstaltung behandelt und aus soziologischer Perspektive hinterfragt. Ein besonderer Fokus liegt im Verlauf des Seminars auf prekären Lebenslagen (u.a. prekäre Beschäftigungsformen) und neuen Formen familialer

Lebensführung (z.B. Familienernährerinnen).

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit

Marc Witzel

Perversionen, Gewalt und Selbstbestimmung - Sexualität und Sozialpädagogik

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Schulentwicklungsforschung

Dr. Heike Wendt

Schooling and Diversity

In diesem Seminar haben die Studierenden die Gelegenheit sich mit Fragen zum Umgang mit Heterogenität in Schulen in Deutschland und in der Türkei zu beschäftigen. Im Rahmen des Seminars werden die Studierenden nach einer theoretischen Einführung Kriterien zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht zu erarbeiten und anschließend den Umsetzungsgrad in Deutschland untersuchen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Klaus Zehbe

Multi, Inter, Trans: Thematisierungsformen (kultureller) Vielfalt aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft und Berufspädagogik

Miguel Zulaica

Die Ambivalenz der Fremdheit - Anfrage an den Heterogenitätskurs

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften Rehabilitation und Pädagogik bei Lernbehinderungen

Janieta Bartz

„Im Namen Gottes!“ - Forschendes Lernen zu (religiösen) Fundamentalismus

„Im Namen Gottes“ – mit diesen Worten wird vieles – mitunter sogar auch Gewalt und Terror - legitimiert. Was steckt hinter dem Anspruch, Gottes Willen zu kennen und dem Wunsch, den göttlichen Willen anderen aufzudrängen? Ist dieser Gedanke typisch für eine bestimmte Religion oder wo sonst taucht er bei wem auch auf? Was macht (religiösen) Fundamentalismus konkret aus und welche Rolle spielt er in einer inklusiven Schule? Diesen Fragen widmet sich das Seminar im Kontext der Einstellungsforschung und reflektiert Handlungsoptionen zur Intervention.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften Unterrichtsentwicklungsforschung mit dem Schwerpunkt Inklusion Rehabilitation und Pädagogik bei Lernbehinderungen

Janieta Bartz

„Was glaubst du denn?“ - Forschendes Lernen zu sozialer und weltanschaulicher Vielfalt

Inklusives Lernen bedeutet Lernen unter den Bedingungen von Heterogenität. Das Seminar setzt bei der Heterogenität von Lernenden an und fokussiert bewusst die Einstellungsvielfalt von Menschen zu sozialen und weltanschaulichen Fragen. Denn genau diese Einstellungen prägen unter Umständen das tägliche Miteinander in der inklusiven Schule: Hat beispielsweise ein Kreuz, Kopftuch oder politisches Statement Einfluss auf das gemeinsame Lernen? Wenn ja, inwiefern? Die Studierenden werden angeleitet, diesen Fragen im Rahmen explorativer Einstellungsforschung nachzuspüren und hinsichtlich einer Diversity-Kompetenz für inklusive Schulen im Allgemeinen und für den Förderschwerpunkt Lernen im Konkreten zu reflektieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung
Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse

Dr. Claudia Gottwald, Sabrina Schramme, Sarah Saulheimer

Behinderung, Inklusion, Intersektionalität

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitationssoziologie

Jan Jochmaring

Migration und Behinderung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitationssoziologie

Jan Jochmaring

Bildungsungleichheit im deutschen Schulsystem

In dem Seminar Bildungsungleichheit im deutschen Schulsystem steht die Schule als zentrale Organisation der Verteilung von Bildungszertifikaten und sozialen Teilhabechancen im Fokus. Im ersten Teil des Seminars wird neben den sozialstrukturellen Veränderungen, welche die Bildungsexpansion mit sich brachte und nach wie vor bringt, auf zentrale Erklärungsansätze der Entstehung und Reproduktion von Bildungsungleichheit eingegangen. Neben den klassischen Kategorien wie Geschlecht, Ethnizität, soziale Herkunft und Region, wird auch die Schule selber im Kontext institutioneller Diskriminierung als Diskriminierungsfeld betrachtet. Im zweiten Seminarteil wird eine kritische Aufarbeitung der 'sonderpädagogischen Fördersysteme' stattfinden und ihre Entwicklung und Verwobenheit in schulische Praktiken der Diskriminierung und Aussonderung inhaltlich eingeordnet. Der aktuelle Umsetzungsprozess der so genannten inklusiven Schulentwicklung in Deutschland wird einer empirischen Betrachtung unterzogen. Dabei wird auch auf Widersprüche und Fallstricke des aktuellen Reformprozesses eingegangen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Rehabilitationssoziologie

Jan Jochmaring

Armut und Ungleichheit in Deutschland

Soziale Ungleichheit und Armut sind ein fortwährend aktueller Interessensbereich aller sozialwissenschaftlicher Disziplinen. Zu Beginn des Kurses werden einleitend zentrale Begriffe und Ausprägungsformen sozialer Ungleichheit thematisiert. Darauf aufbauend werden die zentralen Theorie- und Erklärungsansätze von Armut als spezielle Ausprägungsform sozialer Ungleichheit behandelt.

Bei der Bestandsaufnahme der aktuellen bundesdeutschen Situation, werden insbesondere die Ausweitung der Kinderarmut, die sozialpolitischen Veränderungen im Zuge der Agenda 2010, als auch die Prekarisierung der Erwerbsarbeitsverhältnisse in den Blick genommen.

Abschließend werden u.a. die Lebensmitteltafeln sowie der Ausbau des Ganztagschulwesens als sozialpolitische Instrumente der Armutsbekämpfung kritisch diskutiert.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Bewegungserziehung und Bewegungstherapie in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Susanne Quinten

Tanz-Diversität-Inklusion

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse

Sarah Saulheimer

Spannungsfeld Rehabilitationswissenschaften als Menschenrechtsprofession

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sarah Saulheimer

Behinderung und Jugendkultur? Identität, Abweichung und Normierung in der Lebensphase Jugend

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Entwicklung und Erforschung inklusiver Bildungsprozesse

Sarah Saulheimer

Behinderung und Menschenrechte

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Internationale Studienangelegenheiten

Annika Schnöring, Dr. Anke Thierack

Disability and Culture(s)

Disability as a social phenomenon is strongly interconnected with assumptions on humanity and personhood, health and illness, social roles and normality. Support structures such as the family network or social organisations have a strong influence on the lives of persons with disabilities and their families and form the background for active participation and inclusion. In this course the students will deal with different texts on disability and culture working on the following topics:

- What does culture mean?
- How do cultural and social circumstances shape the meaning of disability?
- Which role do assumptions on personhood, social roles and normality play?
- What does this mean for our practical work as rehabilitation workers, social workers, teachers or educationalists?

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Intersektionalitätsforschung in den Rehabilitationswissenschaften

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Inklusive Übergänge in die Arbeitswelt? Biografische Erfahrungen von Männern und Frauen mit Behinderungserfahrung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Disability, Gender, Heteronormativity: Soziale Ungleichheitslagen, Heterogenitätsdimensionen und Inklusion im gesellschaftlichen Diskurs

Das Seminar soll verschiedene soziale Ungleichheitslagen und Heterogenitätsdimensionen thematisieren: Es geht um Geschlecht und Behinderung, aber auch um sexuelle Vielfalt, Queernes, sowie um sich hieran anschließende Themen und (Identitäts-)Ebenen, die für Studierende der Rehabilitationswissenschaften von Bedeutung sein können. Hierbei soll darüber hinaus der Bedeutungszusammenhang zum Thema Inklusion jederzeit hergestellt werden können. Inhaltliche Themen, an denen Heterogenitätsdimensionen erarbeitet werden, können dabei unter anderem sein:

Sexismus, Rassismus, Kolonialismus, soziale/ökonomische/ökologische Nachhaltigkeit, Gender in der Musik, Behinderung in den Medien, (neue) Soziale Bewegungen, etc. Auch ist es möglich verschiedene Theorien, von Foucault über Arendt oder auch Goffmann(etc.) in diesem Zusammenhang zu Rate zu ziehen und zu besprechen. Das Seminar erfordert ein hohes Maß an situativem Engagement der Teilnehmer*innen (nicht zu verwechseln mit Vorwissen!); Diskussionsbereitschaft und ein Interesse an der Einbringung eigener Positionen, bzw. Themen sind also wünschenswerte Voraussetzung für eine Teilnahme am Seminar.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Biografische Perspektiven auf Behinderung und Geschlecht in der Lebensspanne

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Sabrina Schramme

Inklusive Übergänge in die Arbeitswelt? Biografische Erfahrungen von Männern und Frauen mit Behinderungserfahrung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Unterrichtsentwicklungsforschung mit dem Schwerpunkt Inklusion
Rehabilitation und Pädagogik bei Lernbehinderungen

Anne Schröter

Un/Making Dis/Ability - Reflexionen über (Nicht-)Behinderung

Die Bedeutung der Einstellung von Lehrkräften für das Gelingen von Inklusion wird aus ersten Studien deutlich.

Im Rahmen des gesellschaftlichen Phänomens der Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen mit Behinderung, die für viele eine Lebensrealität darstellt, stellt sich die Frage, welche Rolle Menschen ohne Behinderung dabei spielen. Denn es lässt sich beobachten, dass in der „Arbeit“ mit Menschen mit Behinderung es in den allermeisten Fällen Menschen ohne Behinderung sind, die die Menschen mit Behinderung zum Objekt ihres Handelns machen. Sie diagnostizieren, entscheiden, behandeln, therapieren, urteilen, weisen, bestimmen etc. (über) Menschen mit Behinderung.

Das Seminar bietet Gelegenheit, sich bewusst und reflexiv mit den Machtdynamiken im Kontext von Ability (Nicht-Behinderung) auf der Basis von kulturwissenschaftlichen und philosophischen Ansätzen auseinanderzusetzen.

Die Grundlage des Seminars bilden Theorien und Standpunkte kulturwissenschaftlicher und philosophischer Theoretiker_innen, die dann im Seminar nachvollzogen und diskutiert werden. Die Bereitschaft zur Lektüre wird vorausgesetzt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Monika Schröttle

Menschenrechtsforschung am Beispiel der UN-Behindertenrechtskonvention

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Rehabilitationswissenschaften
Frauenforschung in Rehabilitation und Pädagogik bei Behinderung

Dr. Monika Schröttle

Arbeit, Behinderung, Geschlecht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT HUMAN- WISSENSCHAFTEN UND THEOLOGIE

XIV

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für katholische Theologie und ihre Didaktik

Janieta Bartz

Diversität im Religionsunterricht unter den Bedingungen von Interreligiosität und Inklusion

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für evangelische Theologie

Beate Brauckhoff

Bilderbücher im RU zu den Themen Flucht, Migration und Erfahrungen der Weltkriege

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für evangelische Theologie

Jens Heckmann

Soziologische und psychologische Aspekte im RU

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Institut für Philosophie und Politikwissenschaft

Prof. Dr. Christian Neuhäuser

Axel Honneth: Das Recht der Freiheit

Axel Honneth ist einer der wichtigsten Philosophen der Gegenwart – in Deutschland und weltweit. In zahlreichen Arbeiten hat er den Begriff der „Anerkennung“ zu einem Grundbegriff der politischen und Sozialphilosophie erhoben: Menschen streben danach und kämpfen darum, in ihren Gesellschaften anerkannt zu werden. Honneth betont damit

in hohem Maße und gegen einen liberalen Atomismus den sozialen Charakter der „conditio humana“. In dem Seminar werden wir sein Buch „Das Recht der Freiheit“ lesen (in Auszügen). In diesem Buch nimmt Honneth umfassend zu Fragen der sozialen Gerechtigkeit Stellung. Er versucht aus dem tatsächlichen normativen Selbstverständnis der Gesellschaft erhebliches kritisches Potential gegenüber den tatsächlichen politischen und sozialen Strukturen abzuleiten. Das Seminar ist ein klassisches Lektüreseminar. Wir werden zu jeder Sitzung ein Kapitel lesen und dann gemeinsam kritisch diskutieren.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für evangelische Theologie

Anna Paldino

Religionskritik und Atheismus

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Professuren für evangelische Theologie

Dr. Kirsten Reinhard

Der Orient in Europa – Konsequenzen in der Schule

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Humanwissenschaften und Theologie
Institut für Philosophie und Politikwissenschaft

Dr. Kathrin Rucktäschel, Swaantje Siebke

Religionsfreiheit und Multikulturalismus

In diesem Projektseminar werden sich die Studierenden anhand von philosophischen und politikwissenschaftlichen Texten mit Fragen der Religionsfreiheit und des Multikulturalismus in liberalen Demokratien beschäftigen. Dabei sollen Fragen wie Welchen Stellenwert haben religiöse Gründe bei politischen Entscheidungen? und In welchem Verhältnis steht der Schutz der religiösen Freiheit zu anderen zentralen gesellschaftlichen Werten? im Zentrum stehen. Darüber hinaus ist es angedacht, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, die theoretischen Inhalte im Rahmen einer Ausstellungskonzeption auch praktisch aufzubereiten und umzusetzen.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dr. Anna Welpinghus

The philosophy of prejudice and stereotypes

In this seminar-style class we will tackle prejudice and stereotypes which are directed at social groups. Our first objective is to clarify what prejudice and stereotypes (directed at social groups) are. In social psychology it is common to distinguish between prejudice and stereotypes: prejudice are, roughly, dispositions for hostile emotions, while stereotypes are, roughly, generalizations about members of a social group. This distinction is at odds with the philosophically interesting conception of pre-judice as a hasty judgment, which is also familiar from everyday reasoning.

Prejudice and stereotypes function as a rule of thumb for perceiving other people. Thus, they play a crucial cognitive role and have some epistemic benefits. On the other hand, they come with epistemic risks: they can bias our perception of others. In this class we will shed light on the epistemological role of stereotypes and prejudice.

Prejudice and stereotypes also pose a risk for social justice: they can constitute discrimination or contribute to it. A third objective of the class is to shed light on the questions under which conditions and for what reasons we treat others unjustly when our perception of them is influenced by stereotypes or prejudice.

All compulsory readings will be in English. While you should be willing to participate in classroom discussions in English, there will be ample opportunity to ask for vocabulary. We will read some articles from social psychology but the perspective of the class is clearly philosophically. Basic knowledge of both theoretical and practical philosophy is required.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Prof. Dr. Tatjana Žimenkova

Heterogenität und Diversität in Politik und Gesellschaft

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Julia Becker

Performativity

Performativity is an interdisciplinary concept that emerged in fields like linguistics, theatre, literary and cultural studies and, broadly speaking, denotes the capacity to carry something out. "To perform" is to do something, which might seem quite clear when it comes to acting in plays or playing an instrument but is also true for our identity.

According to philosopher and gender theorist Judith Butler, our entire social reality is continually created by means of performative acts, "through language, gesture, and all manner of symbolic social sign" ("Performative Acts and Gender Constitution").

This course is designed to familiarise you with the concept of performativity and provide you with the theoretical foundations and analytical tools to see culture from a different angle. We will find out what it means to perform identity and why bodies matter before we make use of this lens to study cases like social events. Texts will be made available on Moodle after the introductory session. Course requirements will be discussed in the introductory session.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Prof. Dr. Christiane Binder

From Innocence to Experience: (Re-) Constructions of Childhood in Victorian Women's Autobiography

For centuries, children and childhood have been variously – and very controversially – discussed: childhood is obviously time-, culture- and gender-bound. The course investigates the (re-)construction of childhood within Nineteenth-century adult non-fiction – more specifically, in Victorian women's autobiographies. The textual basis for this is Valerie Sanders's representative work *Records of Girlhood: An Anthology of Nineteenth-Century Women's Childhood*.

In the course, childhood will be explored as a major key to central issues of a whole age and culture. The field of studies is Childhood Studies. We will study the primary texts in order to critically assess the contribution of the women writers to the discourses of childhood and autobiography. Special emphasis will be placed on the interaction between the image of the child (especially of girls), conceptions of childhood/girlhood, and narrative transmission/the literary mode of presentation. Apart from literary studies, we will refer to other discourses, such as educational theory, pedagogy, psychology, didactics, sociology,

medicine, religion, philosophy, and history of art.

This will lead to a more differentiated assessment of the nineteenth century at large, which complements and modifies the evidence conveyed through other forms of narrative discourse, e.g. male and female fiction. Additionally, the multiple connections between the historical phenomena studied in the seminar and the current debates about children, family, upbringing, education, schooling, reading etc. will become evident.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Christiane Binder

From Innocence to Experience: (Re-) Constructions of Childhood in Victorian Women's Autobiography

For centuries, children and childhood have been variously – and very controversially – discussed: childhood is obviously time-, culture- and gender-bound. The course investigates the (re-)construction of childhood within Nineteenth-century adult non-fiction – more specifically, in Victorian women's autobiographies. The textual basis for this is Valerie Sanders's representative work *Records of Girlhood: An Anthology of Nineteenth-Century Women's Childhood*.

In the course, childhood will be explored as a major key to central issues of a whole age and culture. The field of studies is Childhood Studies. We will study the primary texts in order to critically assess the contribution of the women writers to the discourses of childhood and autobiography. Special emphasis will be placed on the interaction between the image of the child (especially of girls), conceptions of childhood/girlhood, and narrative transmission/the literary mode of presentation. Apart from literary studies, we will refer to other discourses, such as educational theory, pedagogy, psychology, didactics, sociology, medicine, religion, philosophy, and history of art.

This will lead to a more differentiated assessment of the nineteenth century at large, which complements and modifies the evidence conveyed through other forms of narrative discourse, e.g. male and female fiction. Additionally, the multiple connections between the historical phenomena studied in the seminar and the current debates about children, family, upbringing, education, schooling, reading etc. will become evident.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften Institut für deutsche Sprache und Literatur

Renate Delucchi Danhier, Prof. Dr. Barbara Mertins

Psycholinguistische Grundlagen der Inklusion: Schwerpunkt Bilingualismus - sprachliches und kognitives Profil

Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit mehreren, vor allem in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Meinungen und Vorurteilen zum Thema Bilingualität/Mehrsprachigkeit und bilingualer Erziehung befassen: Was versteht man unter dem Begriff „bilingual“ und welche Positionen und theoretischen Ansätze gibt es diesbezüglich? Daran angelehnt werden wir uns den für bilinguale Sprecher typischen Phänomenen des Code-Switching und der Sprachdominanz widmen. Des Weiteren werden wir die Rolle des Altersfaktors für einen Fremd- und Zweitspracherwerb untersuchen sowie die in dieser Hinsicht oft angenommenen Verzögerungen im Spracherwerb von bilingual aufwachsenden Menschen

kritisch hinterfragen. Darüber hinaus werden empirisch-gestützte psycho- und neurolinguistische Studien zum Thema der kognitiven Vorteile und zu dem sprachlichen Profil bilingualer Sprecher präsentiert und in Hinblick auf die aktuelle Mehrsprachigkeitsdebatte diskutiert. Das Ziel des Seminars ist es, den Studierenden die psycholinguistischen Grundlagen des Bilingualismus zu vermitteln und somit den weit verbreiteten Vorurteilen entgegen zu wirken.

Diese Lehrveranstaltung bildet zudem einen Diversitätsdialog mit der Lehrveranstaltung Diagnose und individuelle Förderung II (Dr. Sabrina Heiderich, Fakultät für Mathematik IEEM). Die Teilnehmenden des Seminars Diagnose und individuelle Förderung II werden am 27.11.2017 das Seminar Psycholinguistische Grundlagen der Inklusion besuchen; in der Woche vom 08.01.2018 findet ein Gegenbesuch statt.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften Institut für deutsche Sprache und Literatur

Sabine Enger

Methoden und Konzepte für den Deutschunterricht mit Seiteneinsteigern

Als Seiteneinsteiger werden Kinder und Jugendliche bezeichnet, die im schulpflichtigen Alter nach Deutschland einwandern und über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. In Vorbereitungsklassen sollen sie zunächst ausreichende Deutschkenntnisse erwerben, um anschließend oder parallel in altersgemäßen Regelklassen aktiv am Unterricht teilnehmen zu können. Die Vermittlung der Lerninhalte erfordert differenzierende Förderkonzepte unter Einbeziehung der Gesamtpersönlichkeit und Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen in ihrer aktuellen Lebens- und Lernwirklichkeit.

In diesem Seminar werden vor dem Hintergrund theoretischer Grundlagen sowohl unterschiedliche Lehrkonzepte und -methoden vorgestellt als auch gemeinsam praktische Handreichungen und Ideen für die Sprachförderpraxis mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern - die sich an der Schnittstelle zwischen DaF und DaZ bewegt - entwickelt.

Die sprachlichen Themenbereiche sind vielfältig, da sie in der Schulpraxis ineinandergreifen. Sie erstrecken sich vom Erlernen des deutschen Lautsystems über den Aufbau eines ersten aktiven Wortschatzes bis zur Alphabetisierung und Entwicklung schriftsprachlicher Kompetenzen unter Berücksichtigung und in Hinblick auf die Unterstützung von Mehrsprachigkeit.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Randi Gunzenhäuser

Body Genres: From Comedy to Horror

The film scholar Linda Williams calls comedy, melodrama, horror, and pornography body genres because they evoke extreme physical and psychological reader and viewer responses. She notes that bodies of women and 'Others' often stand in for the emotions the audience is enticed to feel. Thus images of female, Native American, or black bodies are excessively objectified in order for readers and viewers to spontaneously react to

them. In the seminar we will explore these expressive genres which expose bodies in order to make an impression on viewers in different media. We will read theories on reader response, the abject, and comedy.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Prof. Dr. Randi Gunzenhäuser

Film, TV, Ideologies: Theories of Power and Popular Culture

In this seminar, we will read and discuss theories of Film- and Television Studies as well as theories of power, gender, ethnicity, class, and age. These theories will be worked with as part of a textual analysis.

Requirements: The theories will be introduced as part of a project in several steps.

Students will analyze a media example and contribute to an extensive group presentation which will be introduced, discussed, and developed cooperatively, with the whole seminar group. In addition, there will be compulsory film screening sessions on some Tuesdays starting at 4 p.m which are obligatory.

Particularly recommended for students of the Angewandte Studiengänge.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Dr. Kieran Harrington

Teaching Students with Dyslexia

While dyslexia impacts on reading and writing skills and on general academic performance, it also affects second language learning. Language teacher training programmes rarely focus on the preparation of future language teachers for work with dyslexic students. This course aims to fill that gap. The key preliminary theoretical questions that we will be exploring on the course are:

- What is dyslexia?
- How does it impact on the learning of a second language?
- How does the orthographical transparency or opacity of a particular language compound the difficulty for both first and second language learners?

The course will then proceed to investigate different ways of identifying dyslexia, using both software and pen and paper testing, followed by insights into how to:

- Prepare an individual learning plan to address the identified specific learning differences.
- Facilitate the development of phonological and orthographical awareness.
- Meet the needs of dyslexic learners in group-class situations by employing multimodal and multisensory tasks and harnessing modern technological apps.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Inklusion und Internationalität: Umgang mit Heterogenität im Deutschunterricht

"Das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen, von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, von Kindern mit besonderen Begabungen und Kindern, denen das Lernen schwerer fällt, erfordert eine veränderte Schul- und Unterrichtskultur, die allen zugutekommt: Die Kinder und Jugendlichen müssen in den Mittelpunkt aller schulischen Bildungsprozesse rücken."

(<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulpolitik/IndividuelleFoerderung/index.html>)

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist spätestens seit PISA von zentraler Bedeutung und wird, wie die aus dem Bildungsportal des Landes Nordrhein-Westfalen entnommene Textpassage verdeutlicht, ebenfalls curricular eingefordert. Die Heterogenität von Lerngruppen hat sich, nicht zuletzt durch die Einbindung von Inklusionsschülern mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf in Regelklassen oder die Einrichtung von internationalen Sprachförderklassen, immer weiter zugespitzt und stellt Lehrerinnen und Lehrer vor neue unterrichtliche und außerunterrichtliche Herausforderungen. Im Seminar werden didaktische und methodische Lösungswege und Strategien erarbeitet, wie diesen Herausforderungen begegnet werden kann und wie die neu entstandene unterrichtliche Vielfalt als Chance für gemeinsames Lernen genutzt werden kann.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rainbow America: LGBT + Representation in 21st-Century Popular Culture

What's new on the gay agenda?

Following the Supreme Court decision to legalize same sex marriage in the US in 2015, the nation's openness towards sexual identity and queer visibility increased significantly. Yet how is it that the representation of gay, lesbian, bisexual or trans characters in pop culture remains a widely discussed issue? Is the growing acceptance really at stake under the Trump presidency in 2017? This seminar will offer a comprehensive overview of the last two decades of queer culture in the U.S., accompanied by a theoretical survey on gay rights then and now. From Pride Parades to 'queerbaiting', we will discuss important concepts and investigate cultural expressions of the LGBTQ* community, such as their influence on TV shows or social media and appearance in literature or art.

Topics on the lineup reach from the portrayal of coming out by entertainment media and

ways of celebrating queer culture in contemporary fiction, to social media movements that challenge the continuing dominance of heteronormativity (hint: #LoveWins, #NOH8, #weareorlando, #bornthisway, you name it!). We will reflect on heated debates over sexual identity as a public controversy in the US, banning and censoring of homosexual characters and storylines, and the impact of acts of violence on both the safety and visibility of the community. Since we will dip into various genres when looking at the representation of 'the queer' in popular culture, the seminar offers multiple possibilities to work on creative projects. Our classroom will be a safe space for students to discuss as well as an open stage to exchange ideas on diversification and free speech. Particularly recommended for students of the Angewandte Studiengänge.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Dr. Christian Lenz

A History of Pleasure and Perversion

"In order to know virtue, we must first acquaint ourselves with vice." (Marquis De Sade)
The Marquis De Sade is one of the most notorious characters when it comes to the connection between sexual pleasures and the ways to obtain them. Living and writing in the eighteenth century, his life as well as his stories were so infamous he even gave a specific sexual practice its name.

In this course, we will look at depictions and representations of sex, sexualities and sexual acts as they have progressed through the ages, from the Middle Ages through Victorianism to the twenty-first century. Moreover, students will consider the politics of bodies; bodies that govern and that are governed – be that by lust or by shame.

Requirements to obtain credit for this course will be discussed in the first session, which must be attended. A reader will be made available in the first week and the following novel has to be purchased: Niall Griffiths Kelly + Victor (978-0099422051).

Please note: Because some November sessions will not take place, there will be an additional longer session on Saturday, January 13, 2018 from 10 – 16.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Dr. Christian Lenz

Young Adult Fiction

A short disclaimer at the beginning: This is a reading-intensive course. Really, it is. We will read, analyse, interpret and discuss a variety of contemporary novels which can/must/might be called young adult fiction.

Spanning multiple topics within young adult fiction (romance, fantasy, death, LGBTQI, etc.), this course aims to apply various theories to explain both the texts as well as the (marketable) phenomenon. Moreover, we will discuss novels from different countries to find out whether some issues are universal.

A reading list will be uploaded on the iaawiki site by midsummer, and it is recommended that applicants make themselves familiar with the workload before applying and then start reading the texts as soon as possible. To pass this course, the following options are

available: AT, written exam and term paper. Attendance in the first session is mandatory. Please be aware that this course can be taken in combination with 154322 Teaching Teenage and Young Adult Fiction.

- [Link zum kommentierten Vorlesungsverzeichnis](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für Anglistik und Amerikanistik

Sophia Möllers

The Cult of Sensibility and Suffering

“It was the pioneers of sentimentalism who themselves showed that the women of sensibility and the men of feeling were made ill by all that they were able to feel [...] – an illness that was also a privilege.” (Mullan, *Sentimental Novels* 247f.)

Towards the end of the 18th century, nothing was of greater interest among the general public in Britain than a person’s nervous condition. Inspired by both alarming suicide rates and innovative outlooks on mental illnesses, Romantic writers presented a new understanding of psychological illnesses to defy Enlightenment ideas and the rule of reason. However, the state and delicacy of one’s nerves was more often than not connected to social status. As a result, the idea of using sensibility to display society’s flaws was distorted by a focus on suffering upper-class heroines – and heroes, astonishingly – rather than on pressing social injustices. It is hardly surprising that a literal Cult of Sensibility was unleashed by the idea that a display of delicate nerves confirms social class and universal benevolence. Consequently, the Cult of Sensibility did not make it any easier for 18th -century women and lower-class individuals to gain access to public spheres.

This class will examine the medical foundations as well as the literary and philosophical representations of the Cult of Sensibility in 18th - and early 19th -century Britain. We will study texts regarding their depictions of sensibility and connect these to issues of gender and class. Light will be shed on the representation of men and women in the nervous discourse and the difficulties of finding one’s place in society in light of a Cult of Sensibility will be investigated.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kulturwissenschaften
Institut für deutsche Sprache und Literatur

Prof. Dr. Sigrid Nieberle

Geschlechterdifferenz in der Gegenwartsliteratur. Vertiefungsseminar zur Vorlesung

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Shocking Representation or the Horrors of History? - Geschichte, Nation und Trauma im Horrorfilm

Der Ansatz, Horrorfilme auf ihre Fähigkeit, politisch motivierte Geschehnisse und Gesellschaftszustände wie Kriege, Rassismus und Genozide, aber auch auf soziale Ungerechtigkeit, Unruhen, Umweltzerstörung sowie Missverhältnisse zwischen den Geschlechtern zu reflektieren, hin ‚lesen‘ zu wollen, ist bekannt und weit verbrannt. So wurde bereits der Tierhorrorfilm Tarantula (1955) recht früh als Reaktion auf die Entwicklung der Atombombe gelesen, so erfahren die Zombiefilme George A. Romeros beständig eine Rezeption, die durch Bezüge zum Rassismus und Genozid, aber auch zum Aufbegehren des Proletariats, geleitet ist und so werden die der New French Extremity zugehörigen französischen, expliziten Horrorproduktionen der 2000er Jahre oftmals vor den Hintergründen der Probleme der aktuellen französischen Gesellschaft gedeutet. Adam Lowenstein, der die Aussagekraft von Horrorfilmen über das Politische in seiner Arbeit zum Fokus macht, fragt in seiner Einleitung in *Shocking Representation*: „What does cinematic horror have to tell us about the horrors of history?“ (S.1)

In diesem Seminar werden wir neben Filmen, die sich politischer Ereignisse und Tendenzen der Vergangenheit, also im Sinne Lowensteins, der Geschichte, annehmen, auch aktuelle Horrorproduktionen auf ihre Tendenz, Politisches zu ihrem Thema zu machen, befragen. In diesem Sinne sollen auch dysfunktionale Familien (*The Babadook*, *Ich seh ich seh*), Ängste vor Technologie (*Unfriended*), der wirtschaftliche Strukturwandel ganzer Regionen (*Don't Breathe*) sowie Einwanderung (*Mum and Dad*) Beachtung finden. Fragen, mit denen wir uns unter anderem beschäftigen werden sind solche wie: Wie viele Verweise oder Analogien braucht es, um einen Horrorfilm als Antwort auf ein politisches Geschehen verstehen zu können oder wollen? Werden die oben skizzierten Deutungsmuster eventuell überstrapaziert oder die Bezugnahme des Horrorfilms auf reale Geschehnisse längst verallgemeinernd nur (noch) behauptet? Kann mit einem scheinbar politischen Impact kokettiert werden? Oder kann für viele Ausprägungen des Horrorfilms sogar ein immer politischer Anspruch identifiziert werden, der selbstverständlich auch von einer Definition desselben abhängig ist?

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Prof. Dr. Klaus Schenk

Inter-/Transkulturelles Erzählen

Der Aspekt der Inter-/Transkulturalität von Literatur ist in der Forschung zunehmend ins Blickfeld geraten. Vor allem in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur haben sich Erzählweisen herausgebildet, die Grenzgänge eröffnen zwischen Sprachen und Kulturen. AutorInnen interkultureller Literatur wissen ihre Texte auch formal innovativ zu gestalten. Vorgestellt werden sollen in dieser Vorlesung literarische und theoretische Aspekte inter- bzw. transkultureller Literatur sowie Möglichkeiten ihrer Vermittlung.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dilara Serhat-Sawitzki

Representations of Motherhood

“Whatever else is unsure in this stinking dunghill of a world, a mother’s love is not.” – James Joyce
“Because I feel that, in the Heavens above / The angels, whispering to one another, / Can find, among their burning terms of love / None so devotional as that of ‘Mother’” – Edgar Allan Poe

Humankind shares one feature: we were all born by a woman, our (biological) mother. There can be no humankind without motherhood. In our society, mothers have not only been understood as essential to the existence of humankind, but also as innately loving and caring individuals, universal and irreplaceable in their role towards their child(ren). However, the understanding of “mother” in Western societies is not merely defined by its biological features; our perceptions of “mother” and “motherhood are oftentimes cultural constructs.

Questions we will try to answer in this class are: How has motherhood as a concept been culturally constructed? Is there a universal, “natural” way of being a mother? What does “motherhood” as a cultural construct entail? Have conventional attributions to mothers been limiting, maybe even oppressive? How does society treat women who choose not to become mothers?

In this class, we will look at the concept of motherhood from different angles: traditional views and understandings of motherhood on the one hand and critical perspectives by, for example, Simone de Beauvoir, on the other. Furthermore, we will read fictional and non-fictional texts about, for example, the compatibility of motherhood and professional success. The question of the concept of “motherhood” (and consequently, “fatherhood”, too) in an age of reproductive technology and gay parenting will be discussed in our class as well. Contemporary representations of motherhood in popular culture, such as “mommy blogs” and “Instagram mommy bloggers”, will also be included in our classroom discussions.

A reader will be available for purchase at the beginning of the semester.

Particularly recommended for students of the Angewandte Studiengänge.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mark Schmitt

Theories of Hegemony

The Italian Marxist theorist Antonio Gramsci (1891-1937) laid out a concept of cultural hegemony that considers power relations as an ongoing process of negotiation between the ruling and the subaltern classes. Hegemony is a multi-faceted concept that allows for the analysis of power under cultural, material, economic and political aspects. By emphasising moments of conflict, agency and transformation, Gramsci's theory of hegemony has been a fundamental influence on British Cultural Studies theorists such as Stuart Hall, Raymond Williams, E.P. Thompson, Dick Hebdige and David Morley.

In this class, we will discuss the concept of hegemony as a tool for cultural and political analysis and its impact on British Cultural Studies and beyond. Apart from reading Gramsci's texts and their application in British Cultural Studies, we will read texts by such thinkers as Michel Foucault, Ernesto Laclau and Judith Butler. In addition, we will discuss how the concept of hegemony helps in the analysis of cultural phenomena, political conjunctures, youth subcultures, class relations, gender politics and racism.

Please note that this seminar is a very theory-heavy one. A keen interest in and willingness to read dense theoretical texts is expected.

This course is also particularly recommended for students of the degree course Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft.

Suggestions for introductory reading: Steve Jones. Antonio Gramsci. Routledge, 2006. (EF-Bib: SEI 530/50)

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Jessica Sniezyk

Feminism: Cultural Studies and Gender

The United States women's suffrage of 1920 is nearing its centennial and many perceive the 1960s as the height of feminist activism. It is thus not surprising that most people in Germany and the US question the relevance of feminism for the 21st century turning a blind eye to the variety of questions and issues that could be labeled feminist. This class will introduce you to major texts, approaches, and issues that fall into the realm of feminism such as theoretical explanations for the differential access to power among men and women, issues of inequality in representation and other cultural practices. We will examine our inheritance in the 21st century and the varied traditions of feminism. Starting with the first suffragette movement we will look at the women's liberation movement of the 1960s and third-wave feminism and eventually discuss recent issues in American as well as transnational contexts. Our class topics will include Marxist feminism, womanism, third-world feminism, lesbian feminism, ecofeminism, queer studies and post-structural feminism. The objective of this class is to get an understanding for this plurality of feminist thought and its history as well as to discover those questions, theories, and methodologies that are relevant today.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

FAKULTÄT KUNST- UND SPORT- WISSENSCHAFTEN

XVI

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften

Sidonie Engels

Inklusion im Kunstunterricht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften Institut für Musik und Musikwissenschaft

Kerstin Heberle

Videoanalysen zum inklusiven Musikunterricht

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften Institut für Musik und Musikwissenschaft

Peter Klose

Geschichte des Jazz

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Musik und Musikwissenschaft

Miriam Meisterernst

Interkulturelle Musikpädagogik

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften

Dr. Beate Schmuck

Inklusion und Transferprozesse

Das Seminar baut auf den Erfahrungen im Praxissemester auf und thematisiert Fragen der Inklusion. Zum Thema Fashion(dis)ability gestalten wir einen Schülerworkshop. Zum Seminar gehört auch ein ganztägiger Expertentag „Fashion(dis)ability II“ am Di., den 30.1.2018. Hier besteht Anwesenheitspflicht.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Kunst und Materielle Kultur

Dr. Beate Schmuck

Kulturanthropologische Vermittlungskonzepte & Inklusion

Im Zentrum des Seminars stehen didaktische Theorien und kulturanthropologische Vermittlungskonzepte. Sie beschreiben fachdidaktische Gegenstandsfelder, legitimieren den Textilunterricht und erschließen Unterrichtschoreografien. Besonders berücksichtigt werden Fragen der Diagnostik, individuellen Förderung und Inklusion. Zum Seminar gehört auch ein ganztägiger Expertentag „Fashion(dis)ability II“ am Di. den 30.1.2018. Hier besteht Anwesenheitspflicht.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften
Institut für Musik und Musikwissenschaft

Prof. Dr. Michael Stegemann, Prof. Dr. Barbara Welzel

Bild und Klang – Orient und Okzident

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften

Dr. Jürgen Stiller

Diagnose und Förderung in kunstdidaktischen Prozessen

Auch im Fachunterricht Kunst spielen – nicht zuletzt in Anbetracht der Inklusionspraxis - diagnostische und fördernde Kompetenzen der Lehrkräfte eine immer größere Rolle:

Einerseits, um die Schülerinnen und Schüler "dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden". Andererseits, um den kompensatorischen und mit Individualisierungsprozessen einher gehenden Anforderungen des Faches gerecht werden zu können.

Dieses Seminar vermittelt Grundlagen der Diagnostik und Förderung im Fach Kunst, die im weiteren Verlauf mit Beispielen aus der Unterrichtspraxis ergänzt werden.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Fakultät Kunst- und Sportwissenschaften

Johannes Schweiger

"Äp fab – Ungleiche Verhältnisse"

Wie wir aus der Grundverfassung wissen, sind alle Menschen gleich, unabhängig von Geschlecht, der Hautfarbe, der ethnischen oder sozialen Herkunft, der genetischen Merkmale, der Sprache, der Religion oder der Weltanschauung, der politischen oder sonstigen Anschauung, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Orientierung.

Dass der Wunsch nach und die Direktiven zur Homogenität (das könnte auch Normativität bzw. Normalität bedeuten) wieder stark im Kommen sind, ist beunruhigend, birgt aber auch Potenzial, sich formal von Strukturen wie der Mittelschicht abzuseilen und einmal „großformatiger“ mit formalen Oberflächen der Unterschicht bzw. der Oberschicht zu denken... denn Ungleichheit ist kein individuelles Problem, sondern bloß das einer Zugehörigkeit zu einer definierten Gruppe. Ungleiche Verhältnisse liegen an gesellschaftlichen Strukturen und diese fordern menschliches Handeln. Die Aufgabe in diesem Seminar besteht darin, sich der eigenen Gruppenzugehörigkeit bewusst zu werden, um sich davon temporär zu verabschieden, wenn dies nicht ohnehin - im Kontext fluider Identitätskonzepte - an der Tagesordnung steht. Maskerade und Verkleidung (als Bezugsfelder) gelten in ihrem Dualismus des Zeigens und Verhüllens seit jeher als subversive Strategien zur kulturellen Bewältigung und Inszenierung von Geschlechtsidentitäten... sie bedienen einerseits Moden der Anpassung, andererseits Moden zur Distinktion.

Einschub: Ein Esel fand ein Löwenfell, bekleidete sich damit und bedeckte seine Glieder, so gut er konnte. Nachdem er seinen unförmigen Kopf mit den viel zu großen Ohren unter das Fell gesteckt hatte, erschien er anderen unheimlich und Furcht erregend, zertrat den Schafen und Lämmern ihre Speise und erschreckte in den Wäldern die ängstlichen Tiere, Hasen, Hirschkälber, Hirsche und andere. Der Bauer aber erkannte seinen verlorenen Esel in stolzer Haut mit trägen Gliedern und ergriff ihn bei den Ohren, die er nicht verdecken konnte. Er band ihn fest, zog ihm das Löwenfell aus und sprach zu dem elenden Tier: "Du kannst diejenigen, die dich nicht kennen, leicht in Furcht und Schrecken versetzen, aber wer dich kennt, hat keine Angst vor dir. Bleibe daher ein Esel, wie du es bisher immer gewesen bist. Ziehe wieder dein ursprüngliches Kleid an und begehre nicht fremdes Gut, damit du nicht geschmäht wirst, wenn man es dir wieder auszieht."

Diese äsopische Inszenierung mag augenscheinlich eine konservative, gar reaktionäre Moral vermitteln („Auch wenn er sich mit fremden Federn schmückt, ein Esel bleibt ein Esel!"), dekonstruktivistisch hinterfragt interessiert uns aber die affirmative Rolle/Identität des Esels nach dem Motto: alles ist konstruiert und performed, also können wir noch dicker auftragen - im wahrsten Sinne des Wortes.

Entlang einzelner Parameter wie Gender, Ethnizität, Klasse und sexueller Orientierung untersuchen wir das Konzept der Maskerade in Bezug auf Travestie, Selbstoptimierung und interaktive Kommunikations- und Spielformen in den neuen Medien (Webchat und

Online-Gaming), um in andere Rollen zu schlüpfen und diese produktiv zu machen. Edina und Patsy sind absolutely fabulous, Christeene ist gender queer drag terrific, RuPaul fährt als Erlkönig die Formel1, das Pariser Feuer ist schon längst zur Olympischen Flamme geworden... und die Würde des Menschen ist unantastbar.

- [Link zur LSF-Veranstaltung](#)